

18. November 2009 00:02 Uhr

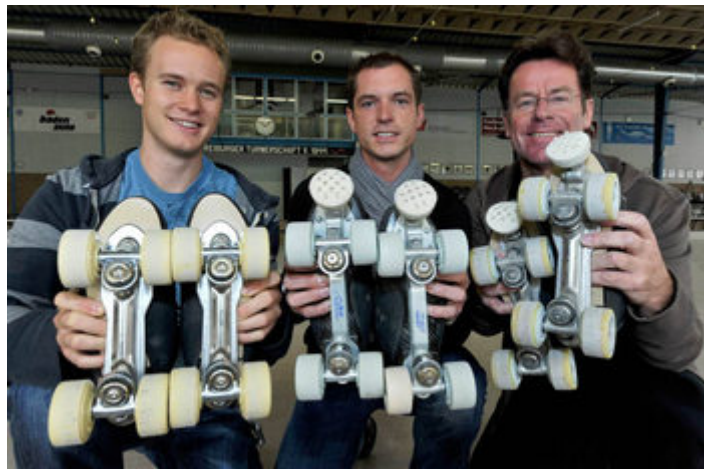
FREIBURG

Rollkunstlauf-WM: Lars Clad geht leer aus

Zufrieden mit der Leistung, aber ein bisschen enttäuscht über die Platzierung bei der Rollkunstlauf-WM: Der Freiburger Lars Clad kam im Pflichtwettbewerb der Männer nicht unter die Top 3.

FREIBURG. Die Titelkämpfe selbst erlebten ihren ersten Höhepunkt mit der offiziellen Eröffnungsfeier in der Rothaus-Arena auf dem Gelände der Neuen Messe. 120 Läuferinnen und Läufer aus Freiburg, Weil und Lahr nahmen daran teil.

Als am Dienstagvormittag in der Schauenberghalle die Männer ihr Pflichtprogramm absolvierten und dabei versuchten, die vorgezeichneten Kreise auf der Wettkampffläche möglichst präzise zu ziehen, sahen die Zuschauer den Freiburger Lars Clad zweimal die Faust ballen. Nach dem letzten Kringel fuhr er an die Bande und ließ sich von Bundestrainer Michael Obrecht (ebenfalls Freiburg) knuddeln. Später sagt Lars Clad, 23: "Ich bin super zufrieden, noch nie in einem Wettbewerb bin ich eine bessere Pflicht gelaufen als heute."



Rollkunstlauf-WM in Freiburg: Lars Clad (links) kam in der Pflicht auf Platz vier. | Foto: seeger



Er ist glücklich, weil es ein tolles Gefühl ist für einen Sportler, zum Saisonhöhepunkt seine beste Leistung zu zeigen, dazu noch in seiner Heimatstadt. Dass er den Gewinn einer Medaille lediglich um Haaresbreite verpasst hat, scheint den aktuellen Europameister in diesem Moment nicht sonderlich zu grämen – zumal sein Bruder Fabian in

seinem ersten Seniorenjahr den sechsten Rang belegt und der dritte Deutsche, Markus Lell, als Siebter das gute Mannschaftsresultat vervollständigt.

Erst einige Minuten später weicht bei Lars Clad, dem Studenten der Mikrosystemtechnik, die Euphorie einer nüchtereren Einschätzung. "Wenn man Vierter wird, dann wäre man gerne Dritter geworden. Das ist doch klar", sagt Lars Clad.

Seine Enttäuschung nicht verbergen kann hingegen Bundestrainer Obrecht. Er ist sauer – nicht auf Lars Clad, auch nicht auf Weltmeister Marco Santucci, Vizeweltmeister Andrea Poli (beide Italien) oder Bronzemedailengewinner Kyle Turley (USA), sondern auf das Reglement. Das sieht vor, dass die Wettkampfrichter ausgelost werden. "Die großen Rollsport-Nationen Italien, USA und Argentinien waren alle mit einem Kampfrichter in der Jury vertreten. Nur wir Deutschen nicht", hadert Obrecht. Seiner Rechnung nach hätte Lars Clad Silber gewonnen, wäre ein deutscher Kampfrichter in der Jury gewesen. "Ist es gerecht, wenn Israel keine Teilnehmer stellt, aber im Kampfgericht vertreten ist?", fragt der Coach.



Aber wäre es gerecht, wenn Lars Clad nur wegen der Sympathiewertung eines deutschen Kampfrichters zu einer Medaille kommt? Der Athlet mochte sich an dieser Diskussion nicht beteiligen: "Ich bin froh, dass ich so gut gelaufen bin."

Alle Ergebnisse und Tickets auf www.freiburg2009.com
Autor: Georg Gulde